

Konzentrationsschwierigkeiten

Ziel: Mehr über Geruchs- und Geschmacksstörungen erfahren und einem Umgang damit erlernen

Ein paar Gründe dafür: Woher kommt die Einschränkung? Werden sich die Symptome wieder reduzieren? Wie kann ich mein Gedächtnis trainieren?

In Folge der COVID-19-Infektion leiden Genesene vermehrt unter Konzentrationsstörungen oder auch sogenanntem „Brain Fog“. Das heißt, dass Betroffene die Umwelt nicht so erleben können, wie es gewünscht ist, sondern vieles vernebelt oder verschleiert wahrnehmen. Konzentrationsstörungen lassen sich unter dem Phänomen Neuro-COVID zusammenfassen, was das Gedächtnis, die Konzentration und das allgemeine Denken sowie die Wortfindung beeinträchtigen kann. Die Ursachen hinsichtlich der kognitiven Einschränkungen sind jedoch weitestgehend unerforscht. Erste Ergebnisse deuten darauf hin, dass Patient:innen mit einer COVID-19-Infektion ähnlich hohe oder sogar höhere Spiegel von neurodegenerativen Biomarkern (Hinweise auf den Verlust von Nervenzellen) hatten als Alzheimer-Patient:innen. Dies war besonders ausgeprägt bei hospitalisierten Patient:innen (siehe auch SNaP Acute COVID Studie). Dies ist eine sehr beängstigende Wahrnehmung und Betroffene mögen sich vielleicht fragen: Was hat das zu bedeuten? Wird sich das wieder verbessern? Es lässt sich jedoch an dieser Stelle betonen, dass eine COVID-19-Infektion nicht eine Alzheimer-Demenz auslösen kann. Bei Patient:innen mit Post- bzw. Long-COVID verbessern sich über die Zeit die kognitiven Einschränkungen. Dies ist bei Menschen mit einer Alzheimer-Erkrankung nicht der Fall.